

„Bürger-Energie Sendenhorst & Albersloh“ erwirtschaftet Überschuss

Dividende nach erstem Jahr

Sendenhorst/Albersloh - Im ersten Jahr der Umsatztätigkeit hat die BESA einen Jahresüberschuss von 36 000 Euro erwirtschaftet. Die „Genossen“ dürfen deshalb schon nach dem ersten Jahr eine Dividende erwarten.

Von Josef Thesing

Die Genossenschaft „Bürger-Energie Sendenhorst & Albersloh“ – kurz BESA – legt ihre erste Bilanz vor, die sie demnächst auch den derzeit 190 Mitgliedern in der Genossenschaftsversammlung präsentieren wird. Im ersten Jahr der Umsatztätigkeit hat die BESA einen Jahresüberschuss von 36 000 Euro erwirtschaftet.

Die „Genossen“ dürfen deshalb eine Dividende erwarten. „Wenn sie das wollen“, erklärt BESA-Vorstandssprecher Bernhard Borgmann bei der Vorstellung der Bilanz. Denn die Versammlung könne auch entscheiden, den Überschuss komplett oder zu Teilen für Investitionen zurückzulegen. Vorstand und Aufsichtsrat wollen aber einen Vorschlag für eine Dividende machen – bei gleichzeitiger Bildung einer Rücklage. „Es ist erfreulich, bereits im ersten Jahr der Umsatztätigkeit eine gute Ertragssituation erzielt zu haben. Sie erlaubt uns, entgegen der Ankündigungen und Planrechnungen eine angemessene Dividende an die Mitglieder zu zahlen“, so Borgmann.

Die im Herbst 2011 gegründete Genossenschaft hat im vergangenen Jahr durch den Betrieb von sieben Photovoltaikanlagen Stromerlöse in Höhe von 123 000 Euro erwirtschaftet. Die Gesamtkosten betragen 77 000 Euro. „Und wir haben bereits im ersten Jahr unserer Geschäftstätigkeit Steuern bezahlt“, betonte Bernhard Borgmann. Und zwar 10 000 Euro.

Die derzeit 190 Mitglieder seien ein Beweis dafür, „dass die Bürger bei der Energiewende mitmachen“, ist sich der Vorstandsvorsitzende sicher. Die Genossen zeichnen derzeit 1153 Anteile mit 345 000 Euro Geschäftsguthaben. Bei den Investitionen denke die BESA stets an heimische Gewerbe. „Unsere Aufträge wurden an Handwerker und Unternehmen aus Sendenhorst und Albersloh vergeben“, erklärt Borgmann.

Das soll auch bei den weiteren Vorhaben so bleiben. Dazu gehört die Installation weiterer Photovoltaikanlagen, für die die Genossenschaft mit Gewerbebetrieben im Gespräch sei.

Zudem sei eine „langfristige Investition geplant: der Bau einer eigenen Windkraftanlage im bestehenden Windpark in der Bauerschaft Alst. Ein passender und genehmigungsfähiger Standort sei bereits ausgeguckt. Gespräche mit dem Grundstückseigentümer, einem Anlagenbetreiber und den Genehmigungsbehörden würden laufen.

Weiter in die Zukunft geblickt, will sich die BESA am „Bürgerwindpark“ beteiligen, wenn der denn von der Politik beschlossen werde. Weitere Geschäftsfelder seien unter anderem der Absatz von gewonnenem Strom. „Wir werden das Unternehmen weiter ehrenamtlich im Sinne unserer Mitglieder entwickeln“, erklärt Bernhard Borgmann.